

354 398.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesch.  
25. Jahrg. Wien, Freitag, 1. Oktober 1915. Nr. 354.

Die Kartoffelaktion der Gemeinde Wien. Im Stadtrate wurde in der letzten Sitzung ein eingehender Bericht über die Kartoffelaktion der Gemeinde Wien von Bürgermeister Dr. Weiskirchner erstattet. Danach werden aus der eigenen Fehschung der Gemeinde 180 Waggons und aus den im Frühjahr abgeschlossenen Lieferungsverträgen 130 Waggons zur Verfügung stehen. Ferner hat die Gemeinde durch Schlüsse die Lieferung von 1065 Waggons Kartoffeln aus Ungarn, Böhmen und Mähren sichergestellt. Es stehen mithin der Gemeinde Wien für die nächsten Monate 1375 Waggons Kartoffeln zur Verfügung. Mit den einzelnen Marktparteien wurde ein Uebereinkommen getroffen, daß sie die Ware um 12 Heller per Kilogramm von der Gemeinde übernehmen mit der Berechtigung, sie um den Preis von 15 Hellern zu verkaufen. Aus dem für diesen Verkauf bestimmten Stand der mit der Bezeichnung „Verkauf städtischer Kartoffel“ zu versehen ist, dürfen Kartoffeln aus anderen Bezugsquellen nicht verkauft werden. Der Verkauf städt. Kartoffeln findet derzeit auf dem Markte am Spitz im 21. Bezirk, auf dem Eugenplatz im 10. Bezirk und auf dem Ypenplatz im 16. Bezirk statt. Weitere Marktplätze sind in Aussicht genommen. Stadtrat Brauneis gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch auf dem Großmarkt im 14. Bezirk städtische Kartoffeln verkauft werden. - Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Wie heute vom Magistrat mitgeteilt wird, wurde außer auf den oben angegebenen Märkten der Kartoffelverkauf der Gemeinde Wien auch auf den Märkten im 12. Bezirk in der Niederhofstraße, im 18. Bezirk in der Schopenhauerstraße und im 20. Bezirk in der Hannovergasse eingerichtet.

Liebesgaben für den Wiener Landsturm. Ueber Anregung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschloß der Wiener Stadtrat in einer seiner letzten Sitzungen jenen Wiener Landsturm-Männern, welche in einer geschlossenen Formation auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vereinigt sind, Liebesgaben zu senden. Es sind das ungefähr 3000 Mann. Die übrigen aus Wien sich ergänzenden Landsturm-Formationen sind zur Vervollständigung der Stände von verschiedenen Heeres- und Landwehr-~~Korps~~ Verbänden verwendet und viel zu verstreut verteilt, so daß sie für eineXBeteiligung mit Liebesgaben von einer Stelle aus nicht in Betracht kommen können. Im Wege des Kriegsfürsorgesamtes sind gestern die Liebesgaben, bestehend aus 60.000 Stück Zigaretten, 15.000 Zigarren, 3000 Packete Zigarettentaback und Papier und 3000 Packete Schokolade abgegangen.

Geflügel aus Russisch-Polen. Vor kurzem war in einem Wiener Abendblatte eine Notiz des Inhaltes erschienen, daß dem Bürgermeister aus den eroberten Gebieten in Russisch-Polen 50.000 Stück

Gänse, das Stück zu 5 Kronen angeboten wurde, daß der Bürgermeister diese Sendung aber abgelehnt hätte und sie dann für 6 Kronen nach Berlin geliefert wurde. Diese Mitteilung wurde als unwahr bereits amtlich berichtigt und wir erfahren hiezu noch folgendes: In einem Telegramme des Militärgouvernements Mieschow vom 22. Juni d.J. wurde dem Bürgermeister ohne Angabe einer Stückzahl oder eines Preises mitgeteilt, daß in diesem Gouvernement größere Mengen Geflügel namentlich Gänse zu haben wären, und daß ein kundiger Vertreter zu persönlicher Rücksprache und Organisation des Exportes nach Kielce entsendet werden mögen. Der Bürgermeister zog hierüber Sachverständige zu Rate, die ihm erklärten, daß an eine Organisation des Exportes wegen der hiemit verbundenen Schwierigkeiten aller Art nicht gedacht werden könne, und daß außerdem das in dieser Gegend befindliche Geflügel namentlich Gänse nur Mager-Geflügel sei, das ohne Aufmästung sich nicht für den Konsum eigne. Dieses Magergeflügel ist bisher nach Deutschland auf den Magerviehhof bei Berlin zur Kontumazierung aus veterinärpolizeilichen Gründen und dann erst zur Aufmästung befördert worden. Es sei ausgeschlossen, dieses in seinem mageren Zustande für den Konsum ganz unbrauchbare Geflügel nach Oesterreich zu bringen, da hier derartige Einrichtungen, wie auf dem Magerviehhof in Berlin nicht vorhanden sind. Versuche, in Oesterreich etwas Ähnliches durchzuführen, namentlich Kontumazierung und Aufmastung seien schon vor Jahren in Galizien eingeleitet worden, jedoch gescheitert. Die Sachverständigen erklärten deshalb den Import solchen Geflügels für ganz zwecklos. Auf Grund dieses Gutachtens war für den Bürgermeister kein Anlaß vorhanden, das erwähnte Anbot der Militärbehörde anzunehmen. Mit diesem Gutachten fallen auch alle weiteren an diese Ablehnung geknüpften Bemerkungen fort.

Erste österreichische Sparkasse. Im September d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 16.987 Parteien K 12.839.144 eingelegt, von 17.836 Parteien K 7.298.453 gekündigt, der Einlegenstand betrug Ende des Monats K 545.274.950. Hypothekendarlehen wurden u. zw. ausschließlich zur Zeichnung von Kriegsanleihe K 78.000 zugezählt, we. weiters K 251.724 zurückgezahlt und Ende des Monats betrug der Stand der Hypothekendarlehen K 320.933.591. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich Ende des Monats auf K 18.899.660, im Umlaufe waren K 19.069.000. Wechsel wurden K 13.075.216 eskomptiert und K 22.827.139 einkassiert; der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles war am 30. September K 49.809.549.